

# coop

**Coopzeitung**

Nr. 33 vom 12. August 2014

## Italien Spezial

Von Ragù, Vino und Vespa  
Das «Fürstentum» Seborga  
Musica und feine Rezepte

AZA 1953 SION RESPONSE ZENTRAL



Diego Benaglio  
**Seine Wurzeln liegen  
in Italien** Seite 102

Bitte Wohnungswechsel der Post melden,  
oder per Gratistelefonnummer: 0800 400 400  
oder per Mail: [coop@contact-center.ch](mailto:coop@contact-center.ch)

**Seborga.** Im Hinterland der ligurischen Küste pocht das kleine Dörfchen Seborga auf seine Unabhängigkeit. Fürst und Fürstin sind gewählt, es fehlt einzig die offizielle Anerkennung. Besucher sind willkommen.



# Ein Fürstentum zum Träumen

TEXT: RAFFAELA BRIGNONI  
FOTOS: PINO COVINO

**A**us der Ferne kann man das «Fürstentum» schon erahnen. Etwas weiter unten liegt Monaco mit seinen Casinos für die Schönen und Reichen, mit den Jachten, Hotelzimmern für 25 000 Euro die Nacht und der Formel-1-Rennstrecke. Hier, in der Nähe des ligurischen Küstenstädtchens Bordighera, im selbsternannten Fürstentum Seborga, hört man am Abend nur Froschgequacke, Vogelgezwitscher oder Hundegebell. Wegen der zu engen Gassen fahren im Ort nicht einmal Autos. Im «Zentrum» lockt ein Bed & Breakfast für günstige 40 Euro pro Nacht. Doch den 320 Dorfbewohnern fehlt es nicht an Ehrgeiz und Entschlossenheit.

**Im Jahre 954** übergaben die Grafen von Ventimiglia dieses Fleckchen Erde den Benediktinermönchen. 1079 wurde Seborga unter päpstlichen Schutz gestellt und zum Fürstentum des Heiligen Römischen Reiches erklärt. In den 1960er-Jah-

ren wies der Einheimische Giorgio Carbone anhand von Aufzeichnungen nach, dass Seborga nie dem italienischen Staat unterstellt wurde. Da fing das Abenteuer des «Fürstentums Seborga» an: Giorgio Carbone liess sich in Giorgio I., Fürst von Seborga, umbenennen. Formell sind alle Voraussetzungen für die Unabhängigkeit erfüllt. «Wir haben auch eine Beschwerde beim Gerichtshof in Strassburg eingereicht.»

**Es liegt kein Dokument vor**, das belegt, dass das Fürstentum Seborga an das Haus Savoyen verkauft wurde», erklärt die Fürstin und Aussenministerin des Fürstentums, Nina Menegatto. «Seborga ist nie an Italien übergegangen.» Jeder im Dorf erzählt dies mit derselben unerschütterlichen Überzeugung. Romina Fanari, die junge Inhaberin des Bed & Breakfast, hat in ihrer Diplomarbeit das Selbstbestimmungsrecht der Völker am Beispiel von Seborga erläutert. «Die Italiener nehmen uns nicht ernst. Nur wer aus dem Ausland hierherkommt, hat echtes Interesse an uns.» In Seborga wird die Unabhängigkeit des

Fürstentums zelebriert. An den Wänden der Dorfläden und Restaurants prangen Porträts des Fürsten. An vielen Häusern flattert die blauweisse Flagge Seborgas, einzig und allein am Rathaus weht die italienische. Selbst Vize-Bürgermeister und Bio-Landwirt Flavio Gorni hat an der Fürstenwahl teilgenommen. Zudem züchtet er Araucana-Hühner, die Eier in der Farbe des Fürstentums – Blau – legen. «Historisch, kulturell und im Herzen fühlen wir uns mit der Tradition Seborgas verbunden, aber eigentlich sind wir eine italienische Gemeinde», erklärt er. «Wir arbeiten mit italienischen Behörden zusammen, denn wir verfolgen das gleiche Ziel: den Tourismus in Seborga anzukurbeln», sagt Fürstin Nina Menegatto.

**Um dieses Ziel** zu erreichen, lassen die Dorfbewohner nichts unversucht: Sie prägen eigene Münzen (die sogenannte Luigino-Münze), drucken Briefmarken, verkaufen Autokennzeichen und drucken Reisepässe und Ausweise. Nichts davon hat rechtlichen Wert, aber um alle sieben Jahre an der Fürstenwahl ▶▶



Gardekommandant Luigi Zanni markiert das «Hoheitsgebiet» von Seborga. Unten: Delia und Flavio Gorni beim Tabakladen. Rechts: Giuliano Fogliarino im Musikinstrumentenmuseum.

►► teilnehmen zu können, muss man den Ausweis vorlegen.

**Im Moment sitzt Marcello I.** auf dem Thron, ein Bauunternehmer aus Lugano. «Wir sind wegen der schönen Landschaft und Natur hierher gezogen», verrät seine Frau, «wegen unserer Hunde und Pferde.» Bevor Menegattos nach Seborga kamen, kannten sie die Geschichte des Dorfes nicht. Weil die Einheimischen ihr Engagement für Seborga schätzen, schlugen sie Marcello Menegatto vor, sich bei der Fürstenwahl aufstellen zu lassen. «Er hat sich sehr geehrt gefühlt, als er gewählt wurde», erzählt die Fürstin, während sie uns durch den Ort führt, die alte Stadtmauer und die Kirchen San Bernardo und San Martino zeigt. Vor hier aus bietet sich ein herrlicher Panoramablick über vier Staaten: Seborga, Italien, Frankreich und Monaco. Eindrücklich ist auch das Musikinstrumentenmuseum mit der Sammlung von Giuliano Fogliarino, der zu jedem Instrument Geschichten kennt.

**Auf der Piazza della Libertà** herrscht reges Treiben: Eine Theatertruppe und eine Gruppe französischer Touristen sind da. Gardekommandant Luigi Zanni und seine berittenen



**Marcello I.**  
Der Fürst

**«Wir zogen aus Liebe zur Natur nach Seborga.»**

**Nina Menegatto,**  
Fürstin von Seborga,  
auf der Piazza  
di San Martino.

Garden werfen sich lächelnd in Pose. Bald entsteht auf dem Platz ein surreales Durcheinander. Zanni ist seit 20 Jahren ehrenamtlich Gardekommandant. Er liebt solche Auftritte: «Es ist einfach traumhaft, wie im Märchen», freut er sich.

**Am nächsten Morgen** treffen wir den Gardekommandanten in Zivil, ganz leger in Flipflops und Shorts. Am Vortag trug er stolz seine Uniform. Auch Delia vom Tabakladen hat ihr Kostüm gegen Alltagskleidung eingetauscht. «Morgen kommt meine Tracht wieder zum Einsatz», verrät sie, «sobald der nächste Touristenbus kommt». Der Marktplatz, der gestern wie eine Theaterkulisse wirkte, erwacht zu neuem Leben und erscheint jetzt noch surrealer. Bald wird sich Besuchern das gleiche Schauspiel wie am Vortag bieten. Denn bis in Strassburg das Urteil gefällt wird, geht es in Seborga weiter zu und her wie im Märchen. ■



► **link** [www.principatodiseborga.com](http://www.principatodiseborga.com)

## Historische Residenzen

**In Italien laden viele Bauten aus vergangenen Zeiten zum Verweilen ein**

### Il Borro

Das antike Schloss im toskanischen Örtchen San Giustino Valdarno blickt auf eine lange Geschichte zurück. Die für Schuhe und Handtaschen bekannte Familie Ferragamo hat das Anwesen vor Jahren gekauft und daraus ein Feriendorf gemacht. Zu diesem gehören Bauernhäuser und eine Hauptvilla (mit zehn Doppelzimmern, kann inklusive Butler gemietet werden). Mit Preisen ab 350 Euro pro Nacht für ein Bauernhäuschen mit Schlafzimmer, Küche und Bad gehört «Il Borro» zum gehobenen Preissegment. Im Dorf gibt es ein hervorragendes Restaurant und einen Weinkeller.



► **link** [www.ilborro.it](http://www.ilborro.it)

### Montegridolfo

Das zwischen der Romagna und den Marken gelegene Schloss aus dem 13. Jahrhundert wurde von mehreren lokalen Unternehmern um die Familie Ferretti (Hersteller von Luxusbooten



und -jachten) rundum erneuert. Die Gäste übernachten in einem der 50 Zimmer, die sich in mehreren Gebäuden innerhalb der Stadtmauern und dem Palazzo Viviani mit authentisch mittelalterlichem Flair befinden. Daneben gibt es drei Restaurants. Preise ab etwa 150 Euro pro Zimmer und Nacht.

► **link** [www.montegridolfo.com](http://www.montegridolfo.com)